

Döhrn, Roland et al.

Article

Außenwirtschaftliche Unsicherheit bremst deutsche Konjunktur

RWI Konjunkturberichte

Provided in Cooperation with:

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

Suggested Citation: Döhrn, Roland et al. (2018) : Außenwirtschaftliche Unsicherheit bremst deutsche Konjunktur, RWI Konjunkturberichte, ISSN 1861-6305, RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen, Vol. 69, Iss. 2, pp. 5-19

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/180781>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Roland Döhrn, György Barabas, Boris Blagov, Philipp Jäger, Robin Jessen,
Martin Micheli, Svetlana Rujin und Torsten Schmidt

Außenwirtschaftliche Unsicherheit bremst deutsche Konjunktur¹

Zusammenfassung: Die deutsche Konjunktur hat in der ersten Hälfte dieses Jahres merklich an Fahrt verloren. Die dämpfenden Einflüsse kommen von der außenwirtschaftlichen Seite. Die Exporte sind im ersten Quartal gesunken, und die Indikatoren lassen keine rasche Erholung erwarten. Die Exporterwartungen haben sich verschlechtert, worin sich auch die erhöhte Unsicherheit über die künftige Handelspolitik niederschlagen dürfte. Der Aufschwung der Binnenwirtschaft ist dagegen intakt. Die Bauinvestitionen expandieren wohl weiterhin kräftig, und die privaten Konsumausgaben profitieren von einer voraussichtlich weiter zunehmenden Beschäftigung, kräftigeren Lohnerhöhungen und von 2019 in Kraft tretenden Abgabensenkungen sowie steigenden Transfers. Unter diesen Voraussetzungen ist eine Zunahme des BIP um 1,8% in diesem und um 1,5% im kommenden Jahr zu erwarten. Damit revidiert das RWI seine Prognose gegenüber der vom März um 0,6 bzw. 0,4%-Punkte nach unten. Der Beschäftigungsaufbau dürfte sich mit vermindertem Tempo fortsetzen. Der Budgetüberschuss des Staates dürfte sich wegen der schwächeren Konjunktur und einer expansiveren Finanzpolitik von 41 Mrd. € in diesem Jahr auf 27 Mrd. € im kommenden Jahr verringern.

Abstract: The upswing in the German economy lost momentum in the first half of this year. External factors have been a matter of concern, which had a dampening impact on economic activity in the first six months of 2018. Thus, exports declined in the first quarter and available indicators do not suggest a quick recovery. Moreover, export expectations of the private sector have deteriorated, partly reflecting uncertainty about future trade policy. Domestic demand, on the other hand, is expected to remain strong. Hence, investment in construction continues to grow strongly and private consumption benefits from both increasing employment and wages. Furthermore, tax cuts and transfer payments are expected to give a further boost to private consumption in 2019. Against this background, GDP is expected to grow by 1.8 percent this year and by 1.5 percent in 2019. Thus, RWI revises its economic growth forecast down by 0.6 and 0.4 percentage points, respectively, compared to its March forecast. Employment growth is expected to lose momentum. Due to cyclical factors and a more expansionary fiscal stance, the fiscal surplus is projected to fall from € 41 bn this year to € 27 bn in 2019.

¹ Abgeschlossen am 18.6.2018. Kontaktadresse doehrn@rwi-essen.de

Deutsche Konjunktur im Juni 2018

Die gesamtwirtschaftliche Expansion in Deutschland hat in der ersten Hälfte dieses Jahres merklich an Fahrt verloren. Im ersten Quartal nahm das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) lediglich um 0,3% zu und damit nur halb so kräftig wie gegen Ende des Vorjahres. Zwar dürften dazu auch Sonderfaktoren wie Streiks in wichtigen Branchen und der ungewöhnlich hohe Krankenstand in den Unternehmen beigetragen haben. Erfahrungsgemäß werden durch solche Sonderfaktoren bedingte Produktionsausfälle in den Folgemonaten wettgemacht. Allerdings zeigte die Industrieproduktion in März und April keine ausgeprägte Gegenreaktion. Dies deutet darauf hin, dass sich auch die zugrundeliegende konjunkturelle Tendenz in den vergangenen Monaten abgeschwächt hat.

Eine wesentliche Ursache der konjunkturellen Verlangsamung im ersten Quartal waren rückläufige Ausfuhren, und zwar sowohl von Waren als auch von Dienstleistungen. Die inländische Verwendung nahm hingegen sogar kräftiger zu als in der zweiten Hälfte des Vorjahres. Ursächlich dafür waren ein lebhafterer privater Konsum und kräftig ausgeweitete Bauinvestitionen. Die privaten Ausrüstungsinvestitionen stagnierten hingegen mehr oder weniger. Dazu passt, dass die Einfuhren deutlich rückläufig waren.

Allerdings zeichnen die Daten kein klares Bild der Ursachen für die schwachen Exporte. Die internationale Konjunktur, insbesondere im als Absatzmarkt für deutsche Waren wichtigen Euro-Raum, blieb kräftig. Und handelsbeschränkende Maßnahmen waren im ersten Quartal noch keine ergriffen worden. Eine Rolle spielte wohl ein deutlicher Rückgang des Exports von Luftfahrzeugen aufgrund von Lieferschwierigkeiten.²

Die Indikatoren für das zweite Quartal deuten auf ein erneut verhaltenes Expansionstempo hin. Die Industrieproduktion war im April leicht rückläufig und die Auftragsgänge sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland setzten ihre Abwärtsbewegung fort. Zudem hat sich das Geschäftsklima in der Industrie deutlich eingetrübt. Auch im Dienstleistungssektor hat sich die Stimmung der Unternehmen verschlechtert. Kräftig blieb dagegen die Expansion der Bauwirtschaft. Die Bauproduktion nahm bis zuletzt kräftig zu, und das Bauhandwerk, dem viele der von der Produktionsstatistik nicht erfassten kleineren Unternehmen zugeordnet sind, verzeichnete im ersten Quartal ausgesprochen kräftige Umsatzzuwächse. Für ein alles in allem nachlassendes Expansionstempo spricht auch, dass am Arbeitsmarkt erste Brems Spuren erkennbar sind. Die Zahl der Erwerbstätigen nimmt verlangsamt zu,

² Der Anteil von Luftfahrzeugen an den deutschen Warenexporten beträgt 3%. Sie waren im ersten Quartal 2018 rund 10% geringer als im entsprechenden Vorjahresquartal. Nach Presseberichten ist dies wohl auf Probleme bei Airbus zurückzuführen; aufgrund fehlender Triebwerkslieferung musste das Unternehmen die Auslieferung von Flugzeugen deutlich reduzieren (0.V 2018).

die Zahl der gemeldeten Stellen ist seit Beginn dieses Jahres nicht mehr gestiegen. Der ifo Beschäftigungsbarometer scheint seinen Höhepunkt überschritten zu haben, bewegt sich aber weiter auf hohem Niveau. Unklar ist aber, inwieweit die Arbeitsmarktkindikatoren Engpässe auf der Angebotsseite widerspiegelt.

Dämpfend auf die Konjunktur wirkte der Entzug von Kaufkraft aufgrund der Verteuerung von Rohöl, aber auch von vielen Industrie- und Agrarrohstoffen. Dies trug dazu bei, dass im Mai die Inflationsrate in Deutschland erstmals seit Februar 2017 wieder über 2% lag. Da der Rohölpreis hoch blieb, die Preise anderer Rohstoffe bis zuletzt stiegen und die Abwertung des Euro gegenüber dem Dollar Einfuhren zusätzlich verteuerte, dürfte sich die Teuerung auf der Verbraucherebene vorerst nicht abschwächen.

Alles in allem ist die deutsche Wirtschaft von einer ungünstigeren Startrampe aus in das Jahr 2018 gestartet, was für sich genommen bereits nach sich zieht, dass wir unsere Erwartungen hinsichtlich der Zuwachsrate des BIP gegenüber unserer Prognose vom März nach unten schrauben müssen. Hinzu kommt, dass das außenwirtschaftliche Klima rauer geworden ist. Die USA wenden Zölle auf Stahl und Aluminium inzwischen auch auf die EU sowie auf Mexiko und Kanada an, und diese haben ihrerseits bereits Vergeltungszölle auf amerikanische Waren verhängt oder angekündigt. Auch eskaliert der Handelsstreit zwischen den USA und China. Selbst wenn nur kleine Teile des deutschen Exports von Zöllen betroffen sind, dürfte das Aufkeimen des Protektionismus negativ auf das Exportklima wirken und Unternehmen vorsichtiger agieren lassen. Zudem sind keine Fortschritte bei den Verhandlungen über den Brexit erkennbar; die unklare Zukunft der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und der EU trägt ebenfalls zu einer Verunsicherung der Unternehmen bei. Weitere Belastungen gehen von der Kündigung des Atomabkommens mit dem Iran durch die USA aus und drohenden amerikanischen Sanktionen für Unternehmen, die im Iran wirtschaftlich aktiv bleiben. All dies dürfte dazu beigetragen haben, dass die Exporterwartungen der Unternehmen seit Beginn dieses Jahres rückläufig sind.

Vor diesem Hintergrund revidiert das RWI seine Konjunkturprognose für 2018 und 2019 gegenüber der vom März deutlich nach unten (Döhrn et al. 2018). Für 2018 erwarten wir eine Zunahme des BIP um 1,8%; das sind 0,6%-Punkte weniger als in unserer Prognose vom März (Tabelle 2). Für 2019 gehen wir von einem Zuwachs des BIP von 1,5% aus, was einer Abwärtsrevision um 0,4%-Punkte entspricht. Die Ursachen für die nunmehr schwächere Einschätzung der Konjunktur liegen im außenwirtschaftlichen Bereich. Die Exporte nahmen in den ersten Monaten dieses Jahres schwächer zu als ursprünglich angenommen, und abnehmende Auftragsengänge

Deutsche Konjunktur im Juni 2018

Tabelle 1

Statistische Komponenten der Veränderungsrate des realen Bruttoinlandsprodukts 2016 bis 2019; in %

	2016	2017	2018 ^P	2019 ^P
Statistischer Überhang ¹	0,6	0,6	1,0	0,5
Jahresverlaufsrate ²	1,9	2,9	1,3	1,6
Durchschnittliche Veränderung, kalenderbereinigt	1,9	2,5	1,8	1,6
Kalendereffekt ³	0,1	-0,3	0,0	0,0
Durchschnittliche Veränderung	1,9	2,2	1,8	1,5

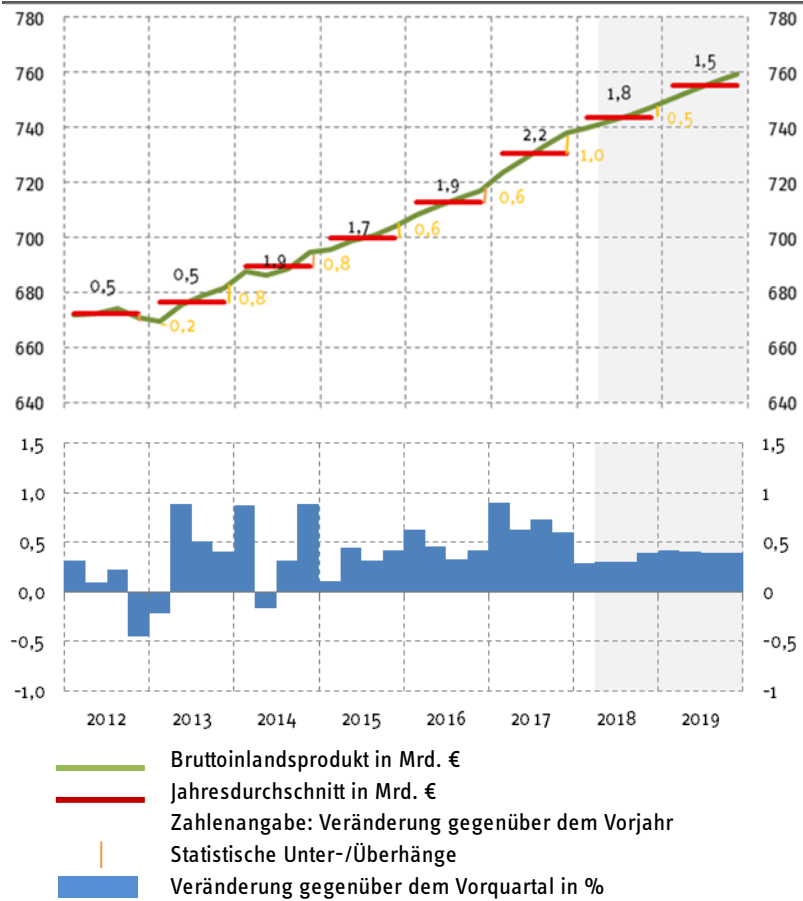
Eigene Berechnungen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes. – ¹Saison- und kalenderbereinigtes BIP im vierten Quartal des Vorjahres in % des Quartalsdurchschnitts des Vorjahres. – ²Veränderung des saison- und kalenderbereinigten BIP im vierten Quartal gegenüber dem vierten Quartal des Vorjahres. – ³In % des realen BIP. – ^PEigene Prognose.

aus dem Ausland lassen für die kommenden Monate wenig Besserung erwarten. Zudem dürfte das zunehmend protektionistische Umfeld die Exporttätigkeit weiter belasten. Zugleich bleiben die Einfuhren aufgrund der stabilen Binnenkonjunktur aufwärtsgerichtet, so dass wir für dieses und für kommendes Jahr rein rechnerisch von einem negativen Beitrag der Außenwirtschaft zur gesamtwirtschaftlichen Expansion ausgehen.

Die ungünstigeren Absatzerwartungen im Ausland dämpfen die Investitionstätigkeit der Unternehmen. Vor diesem Hintergrund dürften sich insbesondere die Ausrustungsinvestitionen schwächer entwickeln als vor einem Vierteljahr angenommen. Ungeachtet dessen bleibt der binnenwirtschaftliche Aufschwung voraussichtlich intakt. Insbesondere ist eine weiterhin lebhaftere Bautätigkeit zu erwarten, worauf die unverändert hohen Auftragsbestände und die immer noch niedrigen Finanzierungskosten hindeuten. Allerdings steigen die Baupreise mittlerweile spürbar, was für sich genommen die Bautätigkeit dämpft. Auch die Konsumausgaben dürften im Prognosezeitraum erneut kräftig expandieren. Zwar verlangsamt sich der Beschäftigungsaufbau voraussichtlich, zugleich zeichnet sich aber ein kräftigerer Lohnanstieg ab, so dass sich der Anstieg der Löhne und Gehälter nur wenig verlangsamen dürfte. Tendenziell erhöhend auf die verfügbaren Einkommen wirken finanzpolitische Maßnahmen, insbesondere die Ausweitung von Transfers sowie die Rückkehr zur paritätischen Finanzierung des Zusatzbeitrags in der gesetzlichen Krankenversicherung.

Am Arbeitsmarkt schlägt sich die für den Prognosezeitraum erwartete schwächere Konjunktur in einer Verlangsamung des Beschäftigungsaufbaus und einem nur noch geringen Abbau der Arbeitslosigkeit nieder. Zugleich bleibt die Lage in einzelnen

Schaubild 1
Bruttoinlandsprodukt in Deutschland
 2012 bis 2019; real, saison- und arbeitstäglich bereinigter Verlauf



Eigene Berechnungen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes. Ab viertes Quartal 2017 eigene Prognose.

Segmenten des Arbeitsmarktes, insbesondere in der Bauwirtschaft und im Pflegebereich angespannt, wobei hier der Arbeitskräftebedarf häufig durch Zuwanderung gedeckt wird. Die Arbeitslosenquote wird vor diesem Hintergrund voraussichtlich nur noch leicht von 5,3% in diesem Jahr auf 5,2% im kommenden Jahr zurückgehen.

Deutsche Konjunktur im Juni 2018

Tabelle 2

RWI-Konjunkturprognose vom Juni 2018

2017 bis 2019, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in % bzw. Abweichung in %-Punkten

	2017	2018 ^P	2019 ^P	Veränderung zu März	
				2018	2019
Bruttoinlandsprodukt ¹	2,2	1,8	1,5	-0,6	-0,4
Verwendung ¹					
Konsumausgaben	1,7	1,4	1,7	-0,4	0,2
Private Haushalte ²	1,8	1,4	1,5	-0,4	0,1
Staat	1,5	1,3	2,1	-0,4	0,3
Anlageinvestitionen	3,3	3,6	3,2	0,7	-0,4
Ausrüstungen	4,0	3,5	3,3	-1,8	-1,4
Bauten	2,7	3,9	3,1	2,4	0,2
Sonstige Anlagen	3,5	3,2	3,2	0,4	-0,1
Vorratsveränderung (Wachstumsbeitrag)	0,2	0,1	-0,1	0,2	0,1
Inlandsnachfrage	2,2	2,0	1,9	0,1	0,1
Außenbeitrag (Wachstumsbeitrag)	0,2	-0,1	-0,3	-0,7	-0,5
Ausfuhr	4,6	2,9	3,7	-3,3	-1,2
Einfuhr	5,2	3,6	5,0	-2,2	-0,3
Erwerbstätige ³ , in 1000	44.271	44.770	45.000	-130	-260
Arbeitslose ⁴ , in 1000	2.533	2.370	2.360	10	40
Arbeitslosenquote ⁵ , in %	5,7	5,3	5,2	0,0	0,1
Verbraucherpreise ⁶	1,8	1,8	1,9	0,1	0,0
Lohnstückkosten ⁷	1,8	2,0	2,2	0,3	0,0
Finanzierungssaldo des Staates ⁸					
in Mrd.€	38,2	41	27	1,0	-2,0
in % des nominalen BIP	1,2	1,2	0,8	0,0	0,0
Leistungsbilanzsaldo ⁹					
in Mrd.€	262,5	252	236	-23,0	-48,0
in % des nominalen BIP	8,0	7,5	6,8	-0,6	-1,2
			Nachrichtlich		
Bruttoinlandsprodukt Euro-Raum	2,6	2,2	1,8	-0,2	-0,1
Verbraucherpreise Euro-Raum	1,5	1,5	1,6	0,0	-0,1
Bruttoinlandsprodukt USA	2,3	2,7	2,4	0,0	0,0

Eigene Berechnungen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes, der Deutschen Bundesbank und der Bundesagentur für Arbeit. - ¹Preisbereinigt. - ²Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - ³Im Inland. - ⁴Nationale Abgrenzung. - ⁵Arbeitslose in % der inländischen Erwerbspersonen. - ⁶Verbraucherpreisindex. - ⁷Arbeitnehmerentgelte je Beschäftigten bezogen auf das reale BIP je Erwerbstätigen. - ⁸In der Abgrenzung der VGR. - ⁹In der Abgrenzung der Zahlungsbilanzstatistik. - ^PEigene Prognose.

RWI Konjunkturberichte 69 (2)

Die Inflation hat im Mai deutlich angezogen, auf 2,2%. Maßgeblich hierfür war der Anstieg der Energiepreise aufgrund des höheren Rohölpreises. Energie verteuerte sich zuletzt um 5,1%. Für den Prognosezeitraum gehen wir von real konstantem Rohölpreis aus, weshalb die Energiepreise in diesem Jahr deutlich zum Preisauftrieb beitragen, im Jahr 2019 aber in abnehmendem Maße. Der binnenwirtschaftliche Preisauftrieb bleibt im Prognosezeitraum hingegen moderat und verstärkt sich bei robuster Konjunktur nur leicht. Die Kerninflation dürfte sich von 1,6% in diesem auf 1,7% im kommenden Jahr beschleunigen. Die Inflation dürfte dabei im Durchschnitt dieses Jahres 18% und im kommenden Jahr 1,9% betragen.

Der staatliche Budgetüberschuss dürfte sich in diesem Jahr weiter erhöhen und um rund 3 Mrd. Euro auf gut 41 Mrd. Euro steigen.³ Grund dafür sind Einnahmesteigerungen aufgrund der weiterhin guten Lage am Arbeitsmarkt. Im kommenden Jahr dürfte sich der Aufschwung am Arbeitsmarkt verlangsamen und damit auch die staatlichen Einnahmen etwas schwächer expandieren. Zugleich sind eine Reihe expansiver finanzpolitischer Maßnahmen geplant, so dass der Finanzierungssaldo des Staates auf 27 Mrd. Euro sinken dürfte.

Bei den Steuern führt die erneute Anhebung von Grund- und Kinderfreibetrag sowie von Tarifeckwerten zu Jahresbeginn 2019 zu Mindereinnahmen. Auch Anpassungen der Sozialversicherungsbeiträge wirken per saldo einnahmемindernd. Zwar wird der Beitrag zur gesetzlichen Pflegeversicherung voraussichtlich angehoben, dem steht aber eine Senkung des Beitragssatzes zur Arbeitslosenversicherung gegenüber. Die für 2019 geplante Rückkehr zur Parität bei den Zusatzbeiträgen zur gesetzlichen Krankenkasse wirkt zwar nicht auf die Einnahmen des Staates, führt jedoch zu Mehrausgaben bei den Arbeitnehmerentgelten sowie bei der Rentenversicherung, die für Rentenbezieher dann die Hälfte des Zusatzbeitrags übernehmen muss. Auf der Ausgabenseite ist des Weiteren durch die Einführung der „Mütterrente II“, die Erhöhung des Kindergelds sowie die Erhöhung der Erwerbsminderungsrente mit einem deutlichen Anstieg der monetären Sozialleistungen zu rechnen.

³ Im Jahr 2018 schlägt der Verkauf der HSH Nordbank als geleisteter Vermögenstransfer in Höhe von 5,9 Mrd. Euro defizitwirksam zu Buche. Bereinigt um diesen Einmaleffekt beträgt das staatliche Finanzierungssaldo in diesem Jahr knapp 47 Mrd. Euro.

Deutsche Konjunktur im Juni 2018

Literatur

Döhrn, R., G. Barabas, B. Blagov, A. Fuest, H. Gebhardt, R. Jessen, M. Micheli, S. Rujin und L. Zwick (2018), Die wirtschaftliche Entwicklung im Inland: Konjunktur-Hoch hält an, aber Wolken am Horizont. *RWI Konjunkturberichte* 69 (1): 41-97

o.V. (2018), Airbus wegen Lieferproblemen ausgebremst. Deutsche Welle.
<http://www.dw.com/de/airbus-wegen-lieferproblemen-ausgebremst/a-43558345>. Download vom 13.6.2018.

Anhang

Hauptaggregate der Sektoren

2017; in Mrd. €

Gegenstand der Nachweisung	Volks- wirt- schaft	Kapital- gesell- schaften	Staat	Private. Haus- halte	Übrige Welt
1 = Bruttowertschöpfung	2 941,3	1 990,3	313,9	637,2	-
2 - Abschreibungen	572,2	329,1	71,0	172,1	-
3 = Nettowertschöpfung	2 369,1	1 661,2	242,8	465,1	-247,2
4 - Gel. Arbeitnehmerentgelte	1 666,9	1 190,8	246,1	229,9	14,6
5 - Gel. s. Produktionsabgaben	21,9	12,4	0,2	9,4	-
6 + Empf. s. Subventionen	25,8	24,0	0,2	1,5	-
7 = Betriebsüberschuss u.Ä.	706,0	482,0	-3,3	227,3	-261,7
8 + Empf. Arbeitnehmerentgelte	1 668,9	-	-	1 668,9	12,5
9 - Gel. Subventionen	27,8	-	27,8	-	5,2
10 + Empf. Prod.- u. Imp.abgaben	344,5	-	344,5	-	6,8
11 - Gel. Vermögenseinkommen	709,5	650,7	33,8	25,0	172,6
12 + Empf. Vermögenseinkommen	769,3	355,0	16,4	397,9	112,8
13 = Primäreinkommen	2 751,4	186,3	296,0	2 269,2	-307,4
14 - Gel. Eink.- u. Verm.steuern	411,0	88,7	-	322,4	10,8
15 + Empf. Eink.- u. Verm.steuern	421,4	-	421,4	-	0,4
16 - Gel. Sozialbeiträge	670,2	-	-	670,2	4,2
17 + Empf. Sozialbeiträge	671,5	122,7	548,0	0,8	2,9
18 - Gel. mon. Sozialleistungen	571,9	65,0	506,0	0,8	0,5
19 + Empf. mon. Sozialleistungen	564,8	-	-	564,8	7,5
20 - Gel. s. lauf. Transfers	340,2	185,2	75,3	79,8	58,2
21 + Empf. s. lauf. Transfers	290,7	156,7	22,3	111,6	107,8
22 = Verfüg. Eink. (Ausgabenkonzept)	2 706,4	126,9	706,3	1 873,3	-262,5
23 - Konsumausgaben	2 370,7	-	637,9	1 732,8	-
24 + Zunahme betr. Vers.ansprüche	-	-49,5	-	49,5	-
25 = Sparen	335,8	77,3	68,4	190,0	-262,5
26 - Gel. Vermögenstransfers	64,9	12,0	43,5	9,4	2,9
27 + Empf. Vermögenstransfers	56,9	30,2	10,9	15,8	10,9
28 - Bruttoinvestitionen	645,5	373,2	70,3	202,0	-
29 + Abschreibungen	572,2	329,1	71,0	172,1	-
30 - Nettoz. an nichtprod. Verm.gütern	-3,1	-2,8	-1,6	1,4	3,1
31 = Finanzierungssaldo	257,6	54,3	38,2	165,1	-257,6
Nachrichtlich:					
32 = Verfüg. Eink. (Ausgabenkonzept)	2 706,4	126,9	706,3	1 873,3	-262,5
33 + Soziale Sachleistungen	-	-	-415,2	415,2	-
34 = Verfüg. Eink. (Verbrauchskonzept)	2 706,4	126,9	291,2	2 288,4	-262,5

Eigene Prognose

Deutsche Konjunktur im Juni 2018

Hauptaggregate der Sektoren

2018; in Mrd. €

Gegenstand der Nachweisung	Volks- wirt- schaft	Kapital- gesell- schaften	Staat	Private. Haus- halte	Übrige Welt
1 = Bruttowertschöpfung	3 043,9	2 054,3	327,1	662,5	-
2 - Abschreibungen	596,7	341,8	73,8	181,2	-
3 = Nettowertschöpfung	2 447,2	1 712,6	253,4	481,3	-236,0
4 - Gel. Arbeitnehmerentgelte	1 734,4	1 237,0	256,3	241,2	15,4
5 - Gel. s. Produktionsabgaben	20,2	10,3	0,2	9,7	-
6 + Empf. s. Subventionen	26,5	24,7	0,2	1,6	-
7 = Betriebsüberschuss u.Ä.	719,1	490,0	-2,9	232,0	-251,3
8 + Empf. Arbeitnehmerentgelte	1 737,1	-	-	1 737,1	12,7
9 - Gel. Subventionen	28,5	-	28,5	-	5,4
10 + Empf. Prod.- u. Imp.abgaben	351,3	-	351,3	-	6,9
11 - Gel. Vermögenseinkommen	709,4	654,1	31,6	23,6	184,0
12 + Empf. Vermögenseinkommen	781,0	353,5	18,0	409,5	112,4
13 = Primäreinkommen	2 850,5	189,4	306,2	2 354,9	-308,7
14 - Gel. Eink.- u. Verm.steuern	433,2	89,6	-	343,6	10,8
15 + Empf. Eink.- u. Verm.steuern	443,6	-	443,6	-	0,5
16 - Gel. Sozialbeiträge	692,7	-	-	692,7	4,4
17 + Empf. Sozialbeiträge	694,0	125,2	568,0	0,8	3,0
18 - Gel. mon. Sozialleistungen	590,1	67,0	522,2	0,8	0,5
19 + Empf. mon. Sozialleistungen	582,8	-	-	582,8	7,8
20 - Gel. s. lauf. Transfers	352,3	185,7	85,0	81,6	61,1
21 + Empf. s. lauf. Transfers	296,5	157,8	22,8	116,0	116,9
22 = Verfüg. Eink. (Ausgabenkonzept)	2 799,2	130,1	733,3	1 935,8	-257,3
23 - Konsumausgaben	2 447,1	-	659,0	1 788,1	-
24 + Zunahme betr. Vers.ansprüche	-	-49,6	-	49,6	-
25 = Sparen	352,0	80,4	74,3	197,3	-257,3
26 - Gel. Vermögenstransfers	63,5	12,0	42,1	9,5	3,0
27 + Empf. Vermögenstransfers	55,7	29,0	10,8	15,8	10,8
28 - Bruttoinvestitionen	691,4	401,0	77,1	213,2	-
29 + Abschreibungen	596,7	341,8	73,8	181,2	-
30 - Nettoz. an nichtprod. Verm.gütern	-1,9	-2,0	-1,4	1,5	1,9
31 = Finanzierungssaldo	251,4	40,3	41,1	170,0	-251,4
Nachrichtlich:					
32 = Verfüg. Eink. (Ausgabenkonzept)	2 799,2	130,1	733,3	1 935,8	-257,3
33 + Soziale Sachleistungen	-	-	-426,1	426,1	-
34 = Verfüg. Eink. (Verbrauchskonzept)	2 799,2	130,1	307,1	2 361,9	-257,3

Eigene Prognose

RWI Konjunkturberichte 69 (2)

Hauptaggregate der Sektoren

2019; in Mrd. €

Gegenstand der Nachweisung	Volks- wirt- schaft	Kapital- gesell- schaften	Staat	Private. Haus- halte	Übrige Welt
1 = Bruttowertschöpfung	3 146,1	2 111,1	342,8	692,1	-
2 - Abschreibungen	623,8	356,2	76,5	191,2	-
3 = Nettowertschöpfung	2 522,2	1 754,9	266,3	500,9	-216,8
4 - Gel. Arbeitnehmerentgelte	1 800,8	1 283,9	267,8	249,2	16,4
5 - Gel. s. Produktionsabgaben	20,4	10,2	0,2	10,0	-
6 + Empf. s. Subventionen	27,4	25,6	0,2	1,6	-
7 = Betriebsüberschuss u.Ä.	728,4	486,5	-1,4	243,3	-233,1
8 + Empf. Arbeitnehmerentgelte	1 804,3	-	-	1 804,3	12,9
9 - Gel. Subventionen	29,6	-	29,6	-	5,4
10 + Empf. Prod.- u. Imp.abgaben	360,9	-	360,9	-	7,0
11 - Gel. Vermögenseinkommen	707,6	653,4	30,9	23,3	190,8
12 + Empf. Vermögenseinkommen	784,9	354,3	18,1	412,4	113,5
13 = Primäreinkommen	2 941,2	187,4	317,0	2 436,8	-295,9
14 - Gel. Eink.- u. Verm.steuern	451,7	90,7	-	361,0	11,0
15 + Empf. Eink.- u. Verm.steuern	462,3	-	462,3	-	0,5
16 - Gel. Sozialbeiträge	703,3	-	-	703,3	4,6
17 + Empf. Sozialbeiträge	704,7	116,8	587,0	0,9	3,2
18 - Gel. mon. Sozialleistungen	616,4	68,6	546,9	0,9	0,5
19 + Empf. mon. Sozialleistungen	608,7	-	-	608,7	8,1
20 - Gel. s. lauf. Transfers	363,5	188,1	92,2	83,2	62,2
21 + Empf. s. lauf. Transfers	305,3	178,4	23,5	103,4	120,4
22 = Verfüg. Eink. (Ausgabenkonzept)	2 887,3	135,2	750,7	2 001,4	-242,0
23 - Konsumausgaben	2 539,7	-	692,1	1 847,6	-
24 + Zunahme betr. Vers.ansprüche	-	-50,1	-	50,1	-
25 = Sparen	347,6	85,2	58,6	203,9	-242,0
26 - Gel. Vermögenstransfers	59,8	12,0	38,1	9,7	3,0
27 + Empf. Vermögenstransfers	51,6	25,1	10,6	15,8	11,1
28 - Bruttoinvestitionen	729,5	424,3	82,0	223,2	-
29 + Abschreibungen	623,8	356,2	76,5	191,2	-
30 - Nettoz. an nichtprod. Verm.gütern	-1,9	-2,0	-1,4	1,6	1,9
31 = Finanzierungssaldo	235,7	32,2	27,0	176,5	-235,7
Nachrichtlich:					
32 = Verfüg. Eink. (Ausgabenkonzept)	2 887,3	135,2	750,7	2 001,4	-242,0
33 + Soziale Sachleistungen	-	-	-439,1	439,1	-
34 = Verfüg. Eink. (Verbrauchskonzept)	2 887,3	135,2	311,5	2 440,6	-242,0

Eigene Prognose

Deutsche Konjunktur im Juni 2018

Die wichtigsten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland

Vorausschätzung für die Jahre 2018 und 2019

	2017	2018	2019	2018		2019	
				1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.

1. Entstehung des Inlandsprodukts

Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Erwerbstätige	1,5	1,1	0,5	1,3	0,9	0,4	0,6
Arbeitsvolumen	1,3	0,6	0,4	0,7	0,4	0,1	0,7
Arbeitszeit je Erwerbstätigen	- 0,2	- 0,6	- 0,1	- 0,6	- 0,5	- 0,3	0,1
Produktivität ¹	0,9	1,2	1,1	1,3	1,1	1,2	1,1
Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt	2,2	1,8	1,5	2,0	1,5	1,2	1,8

2. Verwendung des Inlandsprodukts in jeweiligen Preisen

a) Mrd. EUR

Konsumausgaben	2 370,7	2 447,1	2 539,7	1 191,2	1 255,9	1 239,5	1 300,2
Private Haushalte ²	1 732,8	1 788,1	1 847,6	872,5	915,7	902,5	945,1
Staat	637,9	659,0	692,1	318,7	340,3	337,0	355,1
Anlageinvestitionen	663,1	705,8	746,7	339,2	366,6	357,9	388,8
Ausrüstungen	214,6	223,0	231,2	106,7	116,3	109,4	121,7
Bauten	323,0	351,2	377,7	168,3	182,9	181,1	196,5
Sonstige Anlageinvestitionen	125,4	131,6	137,8	64,2	67,4	67,3	70,5
Vorratsveränderung ³	- 17,5	- 14,4	- 17,2	1,7	- 16,1	- 0,6	- 16,5
Inländische Verwendung	3 016,2	3 138,5	3 269,2	1 532,1	1 606,5	1 596,8	1 672,4
Außenbeitrag	247,2	236,0	216,8	131,9	104,1	118,1	98,7
Nachrichtl: in Relation zum BIP in %	7,6	7,0	6,2	7,9	6,1	6,9	5,6
Exporte	1 541,5	1 600,0	1 669,6	793,9	806,1	826,1	843,5
Importe	1 294,3	1 364,0	1 452,8	662,0	702,0	708,0	744,8
Bruttoinlandsprodukt	3 263,4	3 374,5	3 486,0	1 664,0	1 710,6	1 714,9	1 771,1

b) Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Konsumausgaben	3,5	3,2	3,8	2,9	3,6	4,1	3,5
Private Haushalte ²	3,5	3,2	3,3	2,8	3,6	3,4	3,2
Staat	3,6	3,3	5,0	3,0	3,6	5,7	4,3
Anlageinvestitionen	5,2	6,4	5,8	6,0	6,8	5,5	6,0
Ausrüstungen	4,3	3,9	3,7	4,8	3,1	2,6	4,7
Bauten	6,1	8,7	7,5	7,4	10,0	7,6	7,5
Sonstige Anlageinvestitionen	4,8	4,9	4,7	4,7	5,2	4,9	4,6
Inländische Verwendung	4,2	4,1	4,2	3,8	4,3	4,2	4,1
Exporte	6,3	3,8	4,3	4,4	3,3	4,0	4,6
Importe	7,9	5,4	6,5	4,3	6,4	6,9	6,1
Bruttoinlandsprodukt	3,8	3,4	3,3	3,8	3,0	3,1	3,5

3. Verwendung des Inlandsprodukts, verkettete Volumenangaben (Referenzjahr 2010)

a) Mrd. EUR

Konsumausgaben	2 155,1	2 184,2	2 220,8	1 071,9	1 112,3	1 090,1	1 130,7
Private Haushalte ²	1 594,1	1 616,1	1 640,6	791,9	824,2	803,3	837,3
Staat	560,8	567,9	579,9	279,8	288,1	286,6	293,3
Anlageinvestitionen	591,2	612,7	632,0	295,8	316,9	304,1	327,9
Ausrüstungen	207,6	214,8	221,8	102,3	112,5	104,6	117,2
Bauten	271,1	281,7	290,4	136,4	145,2	140,6	149,8
Sonstige Anlageinvestitionen	113,2	116,8	120,5	57,2	59,6	59,1	61,5
Inländische Verwendung	2 717,2	2 770,5	2 824,1	1 365,9	1 404,6	1 390,4	1 433,7
Exporte	1 459,5	1 502,3	1 557,6	747,3	755,0	771,4	786,3
Importe	1 258,5	1 304,4	1 369,6	637,1	667,3	668,1	701,5
Bruttoinlandsprodukt	2 918,8	2 969,9	3 015,2	1 476,0	1 493,9	1 494,4	1 520,8

RWI Konjunkturberichte 69 (2)

noch: Die wichtigsten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland

Vorausschätzung für die Jahre 2018 und 2019

	2017	2018	2019	2018		2019	
				1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.

b) Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Konsumausgaben	1,7	1,4	1,7	1,1	1,6	1,7	1,7
Private Haushalte ²	1,8	1,4	1,5	1,1	1,6	1,4	1,6
Staat	1,5	1,3	2,1	1,1	1,5	2,4	1,8
Anlageinvestitionen	3,3	3,6	3,2	3,4	3,9	2,8	3,5
Ausrüstungen	4,0	3,5	3,3	4,4	2,7	2,2	4,2
Bauten	2,7	3,9	3,1	2,9	4,8	3,0	3,1
Sonstige Anlageinvestitionen	3,5	3,2	3,2	2,9	3,5	3,3	3,1
Inländische Verwendung	2,2	2,0	1,9	1,8	2,1	1,8	2,1
Exporte	4,6	2,9	3,7	3,8	2,1	3,2	4,1
Importe	5,2	3,6	5,0	3,8	3,5	4,9	5,1
Bruttoinlandsprodukt	2,2	1,8	1,5	2,0	1,5	1,2	1,8

4. Preisniveau der Verwendungsseite des Inlandsprodukts (2010=100)

Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Private Konsumausgaben ²	1,7	1,8	1,8	1,7	1,9	2,0	1,6
Konsumausgaben des Staates	2,1	2,0	2,8	1,9	2,1	3,3	2,5
Anlageinvestitionen	1,9	2,7	2,6	2,6	2,8	2,6	2,5
Ausrüstungen	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Bauten	3,2	4,7	4,3	4,4	4,9	4,5	4,2
Exporte	1,6	0,8	0,6	0,6	1,1	0,8	0,5
Importe	2,6	1,7	1,4	0,6	2,8	2,0	0,9
Bruttoinlandsprodukt	1,5	1,6	1,8	1,8	1,4	1,8	1,7

5. Einkommensentstehung und -verteilung

a) Mrd. EUR

Primäreinkommen der privaten HH ²	2 269,2	2 354,9	2 436,8	1 159,1	1 195,8	1 201,8	1 235,0
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	299,4	309,0	323,2	150,4	158,6	157,6	165,7
Bruttolöhne und -gehälter	1 369,5	1 428,0	1 481,1	684,3	743,7	710,8	770,3
Übrige Primäreinkommen ⁴	600,3	617,8	632,5	324,4	293,4	333,4	299,1
Primäreinkommen der übr. Sektoren	482,2	495,6	504,4	236,0	259,7	234,7	269,7
Nettonationaleink. (Primäreink.)	2 751,4	2 850,5	2 941,2	1 395,1	1 455,4	1 436,5	1 504,7
Abschreibungen	572,2	596,7	623,8	295,7	301,0	308,9	315,0
Bruttonationaleinkommen	3 323,6	3 447,2	3 565,0	1 690,7	1 756,5	1 745,4	1 819,6
nachrichtlich:							
Volkseinkommen	2 434,7	2 527,7	2 610,0	1 234,6	1 293,1	1 272,0	1 337,9
Unternehmens- und Vermögenseink.	765,8	790,6	805,7	399,8	390,8	403,7	402,0
Arbeitnehmerentgelt	1 668,9	1 737,1	1 804,3	834,7	902,3	868,4	935,9

b) Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Primäreinkommen der privaten HH ²	4,2	3,8	3,5	3,8	3,8	3,7	3,3
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	3,7	3,2	4,6	3,8	2,7	4,7	4,5
Bruttolöhne und -gehälter	4,4	4,3	3,7	4,8	3,8	3,9	3,6
Bruttolöhne und -gehälter je Besch.	2,7	2,8	3,0	3,1	2,6	3,3	2,8
Übrige Primäreinkommen ⁴	4,1	2,9	2,4	1,5	4,5	2,8	1,9
Primäreinkommen der übr. Sektoren	3,1	2,8	1,8	6,6	-0,5	-0,5	3,9
Nettonationaleink. (Primäreink.)	4,0	3,6	3,2	4,2	3,0	3,0	3,4
Abschreibungen	3,6	4,3	4,5	4,2	4,4	4,5	4,6
Bruttonationaleinkommen	4,0	3,7	3,4	4,2	3,2	3,2	3,6
nachrichtlich:							
Volkseinkommen	4,1	3,8	3,3	4,6	3,1	3,0	3,5
Unternehmens- und Vermögenseink.	3,8	3,2	1,9	4,5	2,0	1,0	2,9
Arbeitnehmerentgelt	4,3	4,1	3,9	4,6	3,6	4,0	3,7

Deutsche Konjunktur im Juni 2018

noch: Die wichtigsten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland

Vorausschätzung für die Jahre 2018 und 2019

	2017	2018	2019	2018		2019	
				1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.

6. Einkommen und Einkommensverwendung der privaten Haushalte ²

a) Mrd. EUR

Masseneinkommen	1 350,6	1 401,6	1 461,3	676,5	725,1	705,7	755,6
Nettolöhne und -gehälter	906,0	943,0	979,6	447,5	495,5	465,7	513,8
Monetäre Sozialleistungen	564,8	582,8	608,7	290,7	292,0	303,1	305,6
abz. Abgaben auf soziale Leistungen, verbrauchsnahe Steuern	120,2	124,2	127,0	61,7	62,5	63,1	63,9
Übrige Primäreinkommen ⁴	600,3	617,8	632,5	324,4	293,4	333,4	299,1
Sonstige Transfers (Saldo) ⁵	- 77,6	- 83,6	- 92,3	- 39,0	- 44,6	- 43,7	- 48,6
Verfügbares Einkommen	1 873,3	1 935,8	2 001,4	961,9	973,9	995,4	1 006,0
Zunahme betriebl. Versorgungsanspr.	49,5	49,6	50,1	24,7	25,0	25,0	25,1
Konsumausgaben	1 732,8	1 788,1	1 847,6	872,5	915,7	902,5	945,1
Sparen	190,0	197,3	203,9	114,0	83,2	117,9	85,9
Sparquote (%) ⁶	9,9	9,9	9,9	11,6	8,3	11,6	8,3

b) Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Masseneinkommen	4,0	3,8	4,3	4,1	3,5	4,3	4,2
Nettolöhne und -gehälter	4,2	4,1	3,9	4,7	3,5	4,1	3,7
Monetäre Sozialleistungen	3,7	3,2	4,5	2,9	3,5	4,3	4,6
abz. Abgaben auf soziale Leistungen, verbrauchsnahe Steuern	4,7	3,3	2,3	3,3	3,3	2,3	2,2
Übrige Primäreinkommen ⁴	4,1	2,9	2,4	1,5	4,5	2,8	1,9
Verfügbares Einkommen	3,8	3,3	3,4	3,2	3,5	3,5	3,3
Konsumausgaben	3,5	3,2	3,3	2,8	3,6	3,4	3,2
Sparen	5,8	3,8	3,3	6,0	0,9	3,4	3,2

7. Einnahmen und Ausgaben des Staates ⁷

a) Mrd. EUR

Einnahmen							
Steuern	765,9	794,9	823,1	395,4	399,5	409,6	413,5
Nettosozialbeiträge	548,0	568,0	587,0	276,6	291,4	286,2	300,9
Vermögenseinkommen	16,4	18,0	18,1	10,2	7,8	10,2	7,9
Sonstige Transfers	22,3	22,8	23,5	10,4	12,4	10,8	12,7
Vermögenstransfers	10,9	10,8	10,6	5,2	5,6	5,2	5,4
Verkäufe	109,7	113,9	117,3	53,8	60,1	56,1	61,2
Sonstige Subventionen	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1
Insgesamt	1 473,3	1 528,5	1 579,9	751,7	776,9	778,2	801,7
Ausgaben							
Vorleistungen ⁸	433,9	446,0	466,7	215,0	231,0	227,3	239,4
Arbeitnehmerentgelt	246,1	256,3	267,8	122,5	133,8	128,0	139,8
Vermögenseinkommen (Zinsen)	33,8	31,6	30,9	16,0	15,6	15,6	15,4
Subventionen	27,8	28,5	29,6	13,9	14,6	14,5	15,2
Monetäre Sozialleistungen	506,0	522,2	546,9	260,6	261,7	272,8	274,1
Sonstige laufende Transfers	75,3	85,0	92,2	45,0	40,0	49,0	43,2
Vermögenstransfers	43,5	42,1	38,1	21,0	21,1	15,7	22,4
Bruttoinvestitionen	70,3	77,1	82,0	33,4	43,8	35,6	46,4
Nettozugang an nichtprod. Vermögengütern	- 1,6	- 1,4	- 1,4	- 0,7	- 0,8	- 0,7	- 0,8
Insgesamt	1 435,1	1 487,5	1 552,9	726,6	760,9	757,8	795,1
Finanzierungssaldo	38,2	41,1	27,0	25,1	16,0	20,4	6,6

RWI Konjunkturberichte 69 (2)

noch: Die wichtigsten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland

Vorausschätzung für die Jahre 2018 und 2019

	2017	2018	2019	2018		2019	
				1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.
b) Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr							
Einnahmen							
Steuern	4,6	3,8	3,6	3,2	4,4	3,6	3,5
Nettosozialbeiträge	4,6	3,7	3,4	4,1	3,2	3,5	3,2
Vermögenseinkommen	- 9,4	9,9	0,9	15,9	2,8	0,6	1,2
Sonstige Transfers	12,3	1,9	3,2	3,6	0,4	3,5	2,9
Vermögenstransfers	- 29,5	- 1,0	- 1,5	- 3,9	1,9	0,7	- 3,5
Verkäufe	4,5	3,8	3,0	3,6	4,1	4,2	1,8
Sonstige Subventionen	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	4,2	3,7	3,4	3,7	3,8	3,5	3,2
Ausgaben							
Vorleistungen ⁸	3,6	2,8	4,7	2,6	2,9	5,7	3,6
Arbeitnehmerentgelt	4,1	4,1	4,5	3,8	4,5	4,5	4,5
Vermögenseinkommen (Zinsen)	- 4,6	- 6,4	- 2,2	- 7,4	- 5,3	- 2,8	- 1,6
Subventionen	0,0	2,4	3,9	1,8	3,1	4,3	3,6
Monetäre Sozialleistungen	4,1	3,2	4,7	2,9	3,5	4,7	4,7
Sonstige laufende Transfers	- 0,6	12,9	8,5	13,1	12,7	8,8	8,1
Vermögenstransfers	19,5	- 3,2	- 9,4	- 3,6	- 2,8	- 25,2	6,4
Bruttoinvestitionen	5,2	9,8	6,3	10,5	9,2	6,8	5,8
Nettozugang an nichtprod. Vermögensgütern	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	3,8	3,6	4,4	3,4	3,9	4,3	4,5

Eigene Berechnungen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes - ¹Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde. - ²Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - ³Einschließlich Nettozugang an Wertsachen. - ⁴Selbstständigeneinkommen/Betriebsüberschuss sowie empfangene abzüglich geleistete Vermögenseinkommen. - ⁵Empfangene abzüglich geleistete sonstige Transfers. - ⁶Sparen in % des verfügbaren Einkommens (einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche). - ⁷Gebietskörperschaften und Sozialversicherung. - ⁸Einschließlich sozialer Sachleistungen und sonstiger Produktionsabgaben.